

Ein beliebter Sport in Quebec: Eisangeln

Jeden Winter strömen von Dezember bis Mitte Februar an die 75 000 Angler in das kleine Dorf Ste-Anne-de-la-Pérade (Quebec), um auf dem Küsteneis des Sankt-Lorenz-Stroms durch Löcher im Fußboden bunter kleiner Hütten Zwergdorsche zu fangen. Der Ort liegt 80 km nördlich der Stadt Quebec an der Mündung des Ste-Anne-Flusses und ist bekannt als "das Eisangeldorf".



In einer Hütte in Ste-Anne-de-la-Pérade wurden zwei kleine "Tommy Cods" gefangen. Eifrige Angler fallen jeden Winter zu Tausenden in diesem Gebiet 80 km nördlich der Stadt Quebec ein, um ihr Glück durch die Eisdecke des Ste-Anne-Flusses zu versuchen

Diese kleine Fischart, die "Zwergdorsch", "Tommy Cod" oder "Frostfisch" genannt wird, lebt für gewöhnlich im Salzwasser, zieht aber im Winter ins Süßwasser und laicht dort am sandigen Küstenstreifen. Das Weibchen ist im Durchschnitt 18-20 cm lang und legt bis zu 50 000 Eier. Unmittelbar nach dem Schlüpfen schwimmen die kleinen Fische wieder den Sankt Lorenz stromabwärts zum Meer.

Früher hielt sich der Zwergdorsch im Winter in den Wasserläufen der Mündung des Saint-Maurice-Flusses auf. Als Rind von den zur Papierfabrik geflößten Baumstämmen, überall am Flußufer einen dicken Borkenteppich gebildet hatte, suchten die Fische neue Laichplätze auf, darunter den Ste-Anne-Fluß.

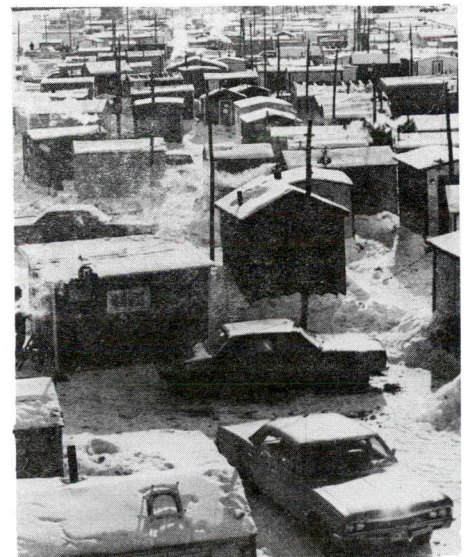
Es heißt, Ste-Anne-de-la-Pérade bestehe praktisch aus zwei Ortschaften - dem eigentlichen Fischerdorf und dem Behelfsdorf, das wegen des winterlichen Angelns berühmt ist. Die Hunderte

kleiner Hütten des Behelfsdorfs sind mit allem Komfort, einschließlich Strom und Fernsprecher, ausgestattet. In den breiten Straßen des Fischerdorfes kann man Angelausrüstung, Restaurants und Taxis finden. Jeder Angler gibt pro Tag schätzungsweise zwölf Dollar für Verpflegung, Benzin und Hüttenmiete aus. Im letzten Jahr wurden drei Millionen Fische gefangen - das sind durchschnittlich 76 Stück pro Stunde und Hütte.

In den Hütten spielen die Leute Karten, erzählen sich Fischerlatein und feiern ihren Fang. Irgendeiner bringt immer einen Toast aus, und überall herrscht gute Laune. Wenn die Muntersten ihre überschüssige Energie austoben, hallt der ganze Ort von Singen, Tanz und Lachen wider.

Allein in der Gegend von Ste-Anne-de-la-Pérade geben die Gäste jährlich über eine Million Dollar aus, ein Betrag, der im Haushalt des Saint-Maurice-Tals erheblich zu Buche schlägt.

(Aufnahmen mit Genehmigung der Fremdenverkehrsabteilung der Regierung von Quebec.)



Vom Dezember bis Mitte Februar wird es jeden Winter auf dem Sankt-Lorenz-Strom und dem Ste-Anne-Fluß für kurze Zeit lebendig: mitten in Schnee, Eis und Frost werden in knallbunten Hütchen Millionen kleiner Fische geangelt